

Gerhard Bauer,  
Chefredakteur



## Portables Navi ab Werk?

● Der amerikanische Hersteller Garmin hat angekündigt, dass man künftig in BMWs der Modellreihen 1, 3 und X3 als Sonderausstattung einen Anschluss für ein tragbares Garmin Nüvi ordern könne.

Ergibt das Sinn? Verstehen Sie mich recht, ich mag die Firma Garmin und ihre Produkte. Mit dem Hersteller hat meine Frage auch nichts zu tun, ich würde sie auch stellen, wenn es TomTom, Becker, Falk oder ein anderer Hersteller wäre. Ich meine, ist es grundsätzlich sinnvoll, einen Anschluss für ein portables Navigationsgerät in ein Auto zu bauen?

Der Witz von portablen Navigationsgeräten ist doch gerade, dass man sich endlich abkoppelt von den Produktzyklen der Autohersteller. Denn heute ist der Festeinbau in meinem VW technologisches Alteisen. Als das Fahrzeug vor fünf Jahren entwickelt wurde, war das Festeinbaunaviradio bereits mehr oder weniger fertig im Regal des Zulieferers Blaupunkt gelegen. Es ist also seit der ersten technischen Konzeption mindestens sieben Jahre alt, gefühlt sind es eher um die 20. Mit einem portablen Navi kann ich modernste Minicomputer-Technik verwenden, mir den besten und kürzesten Weg zeigen zu lassen - auch wenn mein Auto technisch (oder tatsächlich) fünf, sieben oder zehn Jahre alt ist.

Wenn jetzt die proprietäre Halterung für ein bestimmtes portables Navi in ein Auto eingebaut wird, dann hat dieses zwar nicht einen so langen Vorlauf erlebt wie mein Festeinbau, aber in fünf Jahren ist dieses Gerät trotzdem veraltet. Ein zum heutigen Zeitpunkt fünf Jahre altes Navi ist ja auch noch verwendbar, aber halt alles andere als Stand der Technik. Jemand der sein Fahrzeug mit einem Garmin-Anschluss bestellt und dann ein Gerät eines anderen Herstellers nutzen will, ist sowieso angeschmiert.

Ich fände es deswegen wesentlich sinnvoller, wenn die Autohersteller einen universellen Anschluss in die Fahrzeuge bauen würden. Als erste Stufe braucht man da einfach nur einen USB-Anschluss auf dem Armaturenbrett. Dieser hat sich in der letzten Zeit als universelle Stromversorgung für kleine Elektronikgeräte herausgestellt - vom Handy über den iPod bis zum Navi. Damit könnte man sich dann schon mal die eigentlich immer unansehnlichen Kabel zum Zigarettanzünder sparen. Ein kurzes USB-Kabel mit vielleicht 20 Zentimetern Länge, vielleicht sogar als

Spiralkabel ausgeführt, würde dann reichen für die Stromversorgung. Wohlgemerkt, diese USB-Buchse im Armaturenbrett sollte keine Daten transportieren, sondern nur einen USB-Stecker aufnehmen und 5 Volt abgeben.

Die zweite Stufe wäre ein Audio-Eingang in Klinkenform gleich neben der USB-Buchse mit automatischer oder schaltbarer Umschaltung. Damit könnte man dann jede Sprachansage über das Radio hören. Wenn das Navi über einen eingebauten MP3-Player verfügt, könnte es sogar den CD-Wechsler ersetzen - der seinerseits weit mehr Geld kostet als die beiden beschriebenen Anschlüsse.

Die Krönung wäre dann sicher ein dritter Anschluss zur Antenne des Autoradios. Ich bin mir aber nicht mehr hundertprozentig sicher, ob das überhaupt notwendig ist, so empfangsstarke sind die eingebauten TMC-Empfänger mittlerweile geworden. Und wenn man sich wirklich in einem Seitental der Alpen befindet, kann man meiner Meinung nach auf Verkehrsinformationen verzichten.

Das Problem an der ganzen Sache: Wieviel kann ein Autohersteller für den USB-Stromanschluss verlangen, ohne unverschämt zu sein? 50 Euro? 100 Euro? Dafür lohnt sich bei den meisten Herstellern der Aufwand nicht, obwohl die ganze Technik in der Herstellung nur Cent kostet.

Weit lohnenswerter ist der Ansatz unserer »Nobelmarken«, dass man ein vernetztes Fahrzeug baut, bei dem man mit dem Steuerrädchen in der Mittelkonsole über vier Untermenüs die Lüftung einstellen kann. So wie es aussieht, sind heute nicht mehr viele Kunden bereit, für solche Technikspielereien Geld auszugeben. Vielleicht wird die momentane Absatzkrise der Automobilhersteller aber ein Umdenken bringen.

Wäre es nicht ein Argument für einen bestimmten PKW, wenn der Hersteller mit einem universellen Navi-Anschluss werben könnte?

Ich wünsche Ihnen ein gesundes, glückliches und erfolgreiches 2009.

Viele Grüße  
Ihr Gerhard Bauer